

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

№103.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.40 mit illust. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 30. August.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 28. Aug. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein französischer Handgranaten-Angriff auf Singelkopf, nördlich von Münster, wurde abgewiesen.

Auf einem großen Teile der Front war die Tätigkeit der Artillerie und der Flieger sehr reg. Feindliche Flieger bewarfen Ostende, Middelkerke und Brügge. In Müllheim (Baden) wurden 3 Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In den Gefechten von und nordöstlich von Bausel und Schönberg ist der Gegner gemorfen. Über 2000 Russen wurden gefangen genommen, 2 Geschütze und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Feindliche Vorköße gegen Teile unserer Front zwischen Radziwilißki und Smjadofse wurden abgeschlagen.

Südöstlich von Rowno schreiten die Truppen des Generalobersten von Eichhorn weiter vor.

Zwischen dem Bobr und dem Bialowießa-Forest wird verfolgt. Die Stadt Narew ist besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im Vordringen in dem Bialowießa-Forest und über die Lesna-Prawa, deren östliches Ufer am Unterlauf sie bereits gewonnen hat.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Verfolgung ist die Straße Kamieniec-Piotrowski-Mysejczyce überschritten.

Zwischen dem Muchawice und dem Prywet-Fluß treiben unsere Truppen den geschlagenen Feind vor sich her.

Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary an der Straße Rowel-Robryn eine feindliche Kavallerie-Division.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unter Führung des Generals Grafen Bothmer haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an der Blota-Lipa und südlich von Brzezany die russischen Stellungen durchbrochen. Nüchtlige feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Heute früh gab der Gegner nach weiteren Mißerfolgen den Widerstand auf. Er wird verfolgt.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südöstlich von Rowno wurde hartnäckiger feindlicher Widerstand gebrochen; unsere Truppen folgen den weichen Russen.

Das Waldgelände östlich von Augustow ist durchschritten, weiter südlich wurde in der Verfolgung die Linie Dombrowo-Gorobol-Narew-la-Abschnitt (östlich von der Stadt Narew) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die durch den Bialowießa-Forest verfolgten Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Scereszowo.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unter Nachhutkämpfen wurden die Russen bis in die Linie Poddobno (an der Straße nach Krusana)-Tewli-Robryn gedrängt.

Unsere von Süden her durch das Sumpfgelände vordringenden Verbände haben den Feind bis nahe vor Robryn verfolgt.

Mit einer Roheit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefem Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Maskierung ihrer Stellungen Tausende von Einwohnern, ihre eigenen Landleute, darunter viele Frauen und Kinder, unseren Angriffen entgegengetrieben. Ungewollt hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen Feind über die Linie Pomorzany-Koniuchy-Rozowa und hinter den Koropiez-Abschnitt zurückgeworfen.

Der Seetrieg.

wb Berlin, 27. Aug. (Amtl.) Am 16. August vernichtete eines unserer Unterseeboote eine bei Harrington an der Jirischen See liegende Benzolfabrik einschließlich des Benzollagers und der dazu gehörigen Koksöfen durch Geschützfeuer. Die Werke flogen mit hoher Stichflamme in die Luft. Die feinerzeit in der englischen Presse aufgestellte Behauptung, daß das Unterseeboot die offenen Städte Harrington, Barton und Whitehaven beschossen habe, ist unzutreffend. Dasselbe Unterseeboot wurde am 15. August in der Jirischen See von einem großen Passagierdampfer, anscheinend der Royal Mail Steam. Packet Comp. angehört, auf weite Entfernung beschossen, obwohl es ihn nicht angegriffen hatte. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß der Angreifer von dem Geschütze also zum Angriff, nicht etwa zur Ver-

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(Nachdruck verboten.)

„Ja. Und ich nahm mir vor, dir zu sagen, daß du die Sache mit Karla doch endlich zur Entscheidung bringen sollst. Dann weißt du's wenigstens.“

„Dasselbe habe ich mir eben vorgenommen.“

„Das ist recht. Meinen Glückwunsch hast du.“

„Also voran! Wie wäre es?“ sagte er lächelnd.

„Soll ich euch heute nachmittag allein fahren lassen?“

„O — das verlange ich nicht. Es wird sich schon Gelegenheit finden.“

„Was heißt verlangen? Recht wäre dir's aber?“

„Nun lachte auch Walter. „Wenn du darauf beständest, hätte ich natürlich nichts dagegen.“

„Gut. Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„Abgemacht. Heute nachmittag bin ich da.“

„O — du bist ja noch nicht zum Ausgehen fertig! Du Langeweile!“

„Ich gehe nicht mit, Karla?“

„Was — — —? Nein, liebe Maja, das gibt's nicht. Du gehst mit, sage ich! Nicht wahr, Meister Erich?“

Dieser hob die Schultern. „Maja will bei mir bleiben.“

Karla war verblüfft.

„Bei Ihnen — —? Ja, sagen Sie, wollen Sie vielleicht auch nicht mit?“

„Nein, Fräulein, so leid es mir tut. Ich kann nicht. Ich leide schon den ganzen Tag an Magen-schmerzen.“

„Das tut mir leid. Aber sind Sie wirklich so schlimm?“

„Biemlich. Auf das Meer will ich jedenfalls nicht mit hinaus. Ich habe auch keine Lust dazu. Ich würde durch meinen notleidenden Verdauungs-apparat doch nicht in Stimmung kommen.“

„Das ist aber schade. Ich hatte mich so auf die Partie gefreut!“ bedauerte Karla. Doch dann schlug sie mit der Hand in die Luft und sagte unbekümmert: „Aber meinetwegen. Was nicht heute ist, kann morgen sein. Hoffentlich sind Sie bis dahin in der Reihe.“

„Aber was wollen Sie denn?“ tat Erich erstaunt. „Sie werden doch die Partie nicht aufgeben?“

„Ja — — soll ich denn vielleicht allein — —?“

Da trat Walter einen Schritt auf sie zu.

„Ah — — mit Ihnen?“ fuhr sie fort. „Nein, nein, das ist mir zu gewagt.“

„Aber weshalb denn nicht, Fräulein Fräulein?“ überredete Walter. „Ich bin nicht so gefährlich wie ich aussehe.“

„O — — o, was das anbetrifft!“ lachte Karla.

„Aber nein. Wenn Maja und ihr Mann zu Hause bleiben, wollen wir nicht die Vergnügungssüchtigen sein. Dann bleiben wir auch.“

„Aber das will ich nicht,“ wehrte Erich ab.

„Sie würden mich ärgern, wenn Sie meinetwegen auf das Vergnügen verzichten wollten. Sie haben sich nun einmal darauf gefreut. Und wenn auch wir Sie nicht begleiten, so schicken wir doch wenigstens einen Verwandten als Stellvertreter.“

„So, als Stellvertreter — —?“ scherzte Karla, während ihr das Herz klopfte, daß sie seine Schläge fühlte. „Ich will aber keinen Stellvertreter.“

Erich kannte seine Pappenheimer und sagte schlaun:

„Ach, das sind alles Ausreden. Ich weiß, warum Sie sich sträuben?“

„So, na und?“

„Sie fürchten sich allein mit Walter.“

Er hatte sich nicht verrechnet. Sie schaute einen Augenblick verwirrt, dann siegte ihr Trost:

„Holla, von der Seite dürfen Sie mir nicht kommen.“ Sie wandte sich rasch zu Walter.

„Kommen Sie, wir fahren allein. Sie können doch segeln?“

„Selbstverständlich.“

(Fortsetzung folgt.)

teibigung Gebrauch machte. — Die englische Admiralität gab am 27. August bekannt, daß ein deutsches Unterseeboot vor Ostende durch ein englisches Marineflugzeug vollständig zerstört zum Sinken gebracht worden sei. Die Nachricht ist unzutreffend. Das Unterseeboot wurde von dem Flugzeuge zwar angegriffen, aber nicht getroffen. Es ist unverfehrt in den Hafen zurückgekehrt.

Die zerstörte Benzolfabrik ist eine der größten Englands und für die englische Sprengstoffherstellung von um so höherem Wert, als es nur wenig derartige Werke in England gibt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine: (gez.) Behnde.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 27. Aug. Amtlich wird verlautbart, 27. Aug. 1915:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die bei Brest-Litowsk geschlagenen russischen Armeen sind in vollem Rückzuge beiderseits der nach Minsk führenden Bahn. Die Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand rückten gestern zu Mittag durch die brennende Stadt Hamienies-Litowsk an der Lesna. Deutsche Streitkräfte verfolgen von West und Süd in der Richtung auf Rohrin. Bei Rowel, bei Wladimir-Wolynskij und in Ostgalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden gestern nur bei Flitsch Kämpfe von einiger Bedeutung statt. Hier wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff auf ihre Stellungen zurück.

Wien, 28. Aug. Amtlich wird verlautbart: 28. Aug.:

Russischer Kriegsschauplatz:

Unsere in Ostgalizien stehenden Armeen haben gestern die seit Wochen ausgebaute russische Front an der Plota-Lipa an mehreren Stellen durchbrochen. Sie kämpften hierbei auf dem Ehrenfelde der ersten großen Schlachten, die zu Beginn des Krieges östlich und südöstlich Lemberg ausgelämpft wurden und sich in diesen Tagen zum ersten Male jähren. Sowohl östlich von Przemysslan als auch westlich von Bobhajce und von Monasterzyska drangen wir in die feindlichen Linien ein. Zwischen Gologory und Przejany wurden die russischen Stellungen in einer Ausdehnung von 30 Kilometern genommen, wobei zwischen Gologory und Dunajow österreichisch-ungarische Regimenter und nächst Przejany unsere und deutsche Truppen stürmten. Der geschlagene Feind, der 20 Offiziere und 6000 Mann als Gefangene zurückließ, versuchte vergebens, die verlorenen Positionen durch Gegenangriffe wiederzugewinnen. Er mußte das Schlachtfeld räumen und trat heute früh an der ganzen Front den Rückzug an. Auch östlich von Wladimir-Wolynskij kam es zu Kämpfen größeren Umfangs. Die Armee des Feldzeugmeisters von Puhallo warf den Feind in der Richtung gegen den Luch zurück und hat die Verfolgung aufgenommen. Nördlich der Pripiatj-Sümpfe nähern sich unsere Verbündeten der Stadt Rohrin von Süden und Westen. Die bei Kamienies-Litowsk kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte schlugen den Feind aus seinen Stellungen nördlich und östlich dieser Stadt zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstenländischen Front versuchte der Feind heute Nacht und bei Morgengrauen an mehreren Stellen anzugreifen. Er wurde überall abgewiesen; so östlich Polazzo und San Martino auf der Hochfläche von Doberdo, dann an unseren Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brückenkopfes. Im Raume von Flitsch dauert das Gefecht fort. In Tirol gehen die Italiener nördlich des Sugana-Tales näher an unsere Stellungen heran.

Wien, 29. Aug. Amtlich wird verlautbart, 29. August:

Russischer Kriegsschauplatz:

Unsere Erfolge östlich Wladimir-Wolynskij und an der Plota-Lipa haben in einer Front von 250 Kilometer den Widerstand des Gegners gebrochen. Der Rückzug der Russen ist überall durch brennende Ortschaften und zerstörte Ansiedelungen gekennzeichnet. Die Zahl der in unseren Händen gebliebenen Gefangenen erhöhte sich auf 10 000. Die Truppen des Generals der Kavallerie Frhr. v. Pflanzer-Baltin, durch deren vorgestrigen Durchbruch die kroatischen Regimenter und das Infanterie-Regiment Nr. 52 wieder Proben ihrer Tapferkeit abgelegt

haben, folgen dem Feind auf Buczacj. Die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesetzte Armee des Generals Grafen Bothmer bringt über Bobhajce und gegen Zborow vor. Die von den Russen in Brand gesteckte Stadt Zborow ist im Besitze der Armee des Generals der Kavallerie v. Böhm-Ermolli. Die Kavallerie des Feldzeugmeisters v. Puhallo warf mehrere feindliche Nachhut und blieb dem gegen die Festung Luch weichen den Feind auf den Fersen. Bei Rohryn, wo unsere Verbündeten weiter Raum gewinnen, stehen den Russen nun mehr die Wege nach Nordosten offen. Österreichisch-ungarische Kräfte erreichten in der Gegend von Szerejszow den Südostrand von Wielowiejskaja-Puszcza.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die vereinzeltten Angriffe der Italiener an der Isonzofront nahmen gestern am Umpfang und Heftigkeit zu, erzielten aber wie gewöhnlich nirgends einen Erfolg. Im Abschnitt von Doberdo wurde spät abends ein von starkem Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff auf den Monte Dei sei Dufi abgeschlagen. Vormittags stürmten zwei Mobilmilizregimenter viermal den Monte San Michaele, brangen an einigen Stellen in unsere Gräben ein, wurden aber überall unter schweren Verlusten wieder hinausgeworfen.

Gegen den Brückenkopf von Görz eröffnete der Feind vor einiger Zeit einen Sappenangriff; unsere Geschütze und Minenwerfer zerstörten jedoch alle näher an die Front herangezogenen Sappen. Der Brückenkopf von Tolmein stand den ganzen Tag unter heftigem Geschützfeuer; diesem folgte ein von zwei Regimentern und zwei Alpini-Bataillonen geführter Angriff, den unsere Truppen im Handgemenge abschlugen. Ebenso erfolglos waren einzelne gegen die Brücke westlich Tolmein und den Raum nördlich des Uebergangs angelegten Vorstöße, sowie vier Angriffe auf die Front Wrgli-Orch-Sjemme. Auch der gegen den Raum von Flitsch mit beträchtlichen Kräften versuchte Angriff kam zum Stehen. Hier wie überall blieben unsere Stellungen fest in der Hand ihrer Verteidiger.

An der Kärntner Front ist es ziemlich ruhig. Im Tiroler Grenzgebiet dauern die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke fort.

Der Krieg im Orient.

Wb Konstantinopel, 27. Aug. (Nichtamt.) Das Große Hauptquartier meldet:

An der Dardanellenfront ereignete sich am 26. August außer zeitweise ausgesetzenden Geschütz- und Gewehrfeuer bei Anaforta nichts. Bei Sedd-ül-Bahr zerstörte die Artillerie des linken Flügels einen Teil der feindlichen Schützengräben. Auf den übrigen Fronten hat sich nichts verändert.

Wb Konstantinopel, 28. Aug. (Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront griff der Feind in der Gegend von Anaforta am 27. August nach artilleristischer Vorbereitung zu Wasser und zu Lande unseren rechten Flügel bei Kiretsch Tepe und unser Zentrum südlich Asmaabers an. Er wurde an beiden Orten unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, ohne irgend einen Erfolg erzielt zu haben. Bei Kiretsch Tepe vernichteten wir ein feindliches Bataillon. Unser Zentrum griff der Feind dreimal an. Wir wiesen ihn jedesmal mit schweren Verlusten zurück. Unsere Artillerie traf wiederholt einen feindlichen Kreuzer und ein Transportschiff. Bei Ari Burnu auf dem rechten Flügel fand in der Nacht vom 26. zum 27. August wiederholt Bombenwerfen statt. Unsere Artillerie beschädigte ein feindliches Transportschiff und einen Schlepper. Bei Sedd-ül-Bahr das gewöhnliche Artillerie- und Infanteriefeuer.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Besonderes.

Der türkisch-bulgarische Vertrag.

Wb Berlin, 28. Aug. (Zens. Bln.) Von einem hervorragenden bulgarischen Staatsmann, der in engen Beziehungen zu den leitenden Kreisen in Sofia steht, gehen der „Bosf. Ztg.“ folgende Ausführungen zu:

Der vor einigen Tagen zustande gekommene Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen ist ein Ereignis von größter Tragweite; denn es bedeutet nichts weniger als den unzweideutigen entschiedenen Uebertritt Bulgariens auf die Seite der verbündeten Zentralmächte. Im Zusammenhang damit steht auch die Ernennung des neuen Kriegsministers General Jelow, welcher die türkisch-bulgarischen Verhandlungen zu Ende führte und auch sonst als eifriger Anhänger der deutschfreund-

lichen Politik gilt. Nach alledem mag noch offiziell von der bulgarischen Neutralitätspolitik gesprochen werden; tatsächlich dürfen schon jetzt die Bulgaren als Deutschlands und Österreichs Verbündete betrachtet werden, was hoffentlich in kürzester Zeit auch durch Bulgariens aktives Eingreifen sich erfolgreich bewähren wird.

Für den entgültigen Entschluß, der Politik Bulgariens eine deutschfreundliche Richtung zu geben, war der Friede von Bukarest von entscheidender Bedeutung.

Wegen der verschiedenen Anschauungen über den Ausgang des Weltkrieges bildeten sich in Bulgarien zwei gegnerische Richtungen. Der scharfe Gegensatz zwischen diesen Richtungen wurde aber mit den Erfolgen der Zentralmächte milder und ist nach ihren letzten großen Siegen im Verschwinden. Zu seiner gänzlichen Beseitigung trägt viel die volle Einstimmigkeit bei, die im bulgarischen Volke gegenüber dem feindseligen Nachbarn, besonders gegenüber Serbien, herrscht, dessen Züchtigung und Nötigung zur Herausgabe des Raubes von 1913 die Hoffnung jedes Bulgaren ist.

Unter so günstigen Stimmungen hat das Ministerium Radoslawow den ersten Schritt zu einem Bündnis mit Österreich-Ungarn und Deutschland getan.

Es ist augenscheinlich, daß Radoslawow in vollem Vertrauen auf Garantien beider Großmächte in Bezug auf das künftige Schicksal Mazedoniens handelt — Garantien dafür, daß Mazedoniens aus seiner gegenwärtigen Knechtschaft befreit und seinem Mutterlande Bulgarien einverleibt werden wird. Zur Festigung der bulgarischen öffentlichen Meinung, besonders in Anbetracht der Agitation der Bierverbandsmächte, die Bulgariens Vertrauen zu den Zentralmächten unermüdlich zu untergraben versucht haben, könnte die deutsche und österreichische Presse viel beitragen. Sie sollte nämlich öfter und ausdrucksvoller betonen, was eigentlich ein deutschfreundliches Bulgarien zukünftig zu erwarten haben. Besonders ist es von großer Wichtigkeit, daß die Ansprüche Bulgariens auf Mazedonien volle Anerkennung auch bei der deutschen öffentlichen Meinung finden. Zu den so dankenswerten Worten des deutschen Reichskanzlers im deutschen Reichstage, daß die Sieger der Verbündeten im Osten volle Freiheit für die Balkanländer mit sich bringen, würde man in Bulgarien außerordentlich gern auch Kommentare in der deutschen Presse vernehmen, welche die bulgarischen Erwartungen ermuntern und bekräftigen.

„Mein lieber Feldmarschall!“

Wb Großes Hauptquartier, 27. Aug. (Nichtamt.) Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß der Wiederkehr des Tages von Tannenberg folgendes Telegramm an den General-Feldmarschall von Hindenburg gerichtet:

„Mein lieber Feldmarschall! Ich kann die Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg, in der es Ihrer zielbewußten und energischen Führung gelang, die in Preußen eingedrungenen Russen vernichtend zu schlagen, und dem weiteren Vormarsch der feindlichen Massen ein schnelles Ziel zu setzen, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihren hohen Verdienste zu gedenken. Sie haben damals eine Waffentat vollbracht, wie sie einzig in der Geschichte darsteht, und die Grundlage gelegt für die mächtig ausholenden Schläge der Ihnen unterstellten Streitkräfte im Osten. Mit Stolz blickt Deutschland auf die Siege Ihrer Armeen in der Winterschlacht in Masuren, bei Lodz und Lwow und die herrlichen Taten, die ihre kampferprobten Truppen in bewundernswertem Schneid und zäher Ausdauer bis in die jüngst vergangenen Tage vollbracht haben. Die Kämpfe in Polen werden für immer ein leuchtendes Ruhmblatt in den Annalen dieses Krieges bilden. Wie die Herzen aller Deutschen Ihnen zujubeln und des Vaterlandes heißer Dank ihnen gesichert bleibt, so ist es auch mir erneut an dem heutigen Gedenktage ein tief empfundenes Bedürfnis, Ihnen aus vollem Herzen meine hohe Wertschätzung und meinen nie erlöschenden Dank auszusprechen. Ich will, daß ihr Name, den Sie selbst mit ehernen Lettern in die Tafel der Geschichte eingetragen haben, fortan auch von dem tapferen ostpreussischen Truppenteile geführt wird, zu dessen Chef ich Sie unlängst ernannt habe und ich habe bestimmt, daß das zweite masurische Infanterie-Regiment Nr. 147 die Bezeichnung „Infanterie-Regiment General-Feldmarschall von Hindenburg (2. masurisches) Nr. 147“ zu führen hat. Gezeichnet: Wilhelm R.“

Polen unter deutscher Verwaltung.

Wb Posen, 28. Aug. (Nichtamt.) Meldung des „Posener Tageblatts“:

Für das ganze unter deutscher Verwaltung stehende besetzte Gebiet im Osten wird ein Generalgouverneur bestellt. Als solcher ist General von Beseler ernannt worden. Zum Chef seines Stabes wurde Generalmajor von der Esch ernannt, der als militärischer Beauftragter des Oberbefehlshabers Ost der Zivilverwaltung von Polen angehört. Die bisherige Zivilverwaltung von Polen links der Weichsel, in Kalisch wurde nach Warschau verlegt und ihr ganz Russisch-Polen unterstellt. Der bisherige Präsident Dr. von Kries ist zum Verwaltungschef beim Generalgouverneur mit dem Titel Erzellenz ernannt worden.

Die Bulgaren.

Sofia, 27. Aug. (Zens. Bln.) Bulgarien gewinnt durch die Abmachung mit der Türkei ungefähr 2000 Quadratkilometer. Die Befestigungen im Winkel von Mariza und Lundscha verbleiben der Türkei, die jedoch, wie schon gemeldet, die westlich der Mariza gelegene Vorstadt Karagatsch samt Befestigungen den Bulgaren überläßt. Die politische Bedeutung dieser Vereinbarung wird alsbald sichtbar werden. (Voss. Ztg.)

Joffres Winterfeldzug.

Haag, 28. Aug. (Zens. Bln.) Joffre hat einen Armeebefehl erlassen, in dem er seinen Truppen die Notwendigkeit eines neuen Winterfeldzuges ankündigt, gewissermaßen als Trost ist dieser Mitteilung die Ankündigung hinzugefügt, daß dieser Winterfeldzug sich zum größten Teil in der Rheingegend abspielen werde. (D. Tsgzt.)

Persien erhebt sich gegen die russische Herrschaft.

wb Teheran, 27. Aug. (Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. In Kurestan begannen am Orte selbstgebildete Räuberbanden unter Ausnutzung der von unseren Feinden hervorgerufenen allgemeinen Anarchie eine heftige Bewegung gegen die Gendarmen und übten so für deren im letzten Jahre bewiesene Tatkraft bei der Unterdrückung verbrecherischer Elemente in Kurestan Nach. In Buruschird erlitten die Gendarmen eine noch nicht dagewesene Niederlage in verloren zwei Kanonen, Train und Munition. Der schwedische Instruktor konnte kaum das Leben retten. Die Ränke unserer Feinde, die während des ganzen Jahres unter Mitschuld der persischen Regierung andauerten, weckten die anarchistischen Elemente des Landes.

Berlin, 27. Aug. (Zens. Bln.) Wie verschiedene Morgenblätter nach der „N. Z. Ztg.“ melden, sei es an der Nordwestgrenze von Indien zu heftigen Kämpfen zwischen englischen Grenzschutztruppen und den Truppen des Emirs von Afghanistan gekommen. Auf englischer Seite seien 3000 Mann gefallen. Eine erbitterte Schlacht, die bei Lahore, der Hauptstadt des Pendschabs im vorigen Monat stattgefunden habe, habe 20 Tage gedauert.

wb Teheran, 28. Aug. (Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der russische und englische Konsul zogen sich unter militärischer Bedeckung von Kengover in der Richtung auf Hamadan zurück. Die Begleittruppen erlitten Verluste.

wb Berlin, 27. Aug. (Nichtamtl.) In seiner Schlussanrede teilte Präsident Kämpf unter lebhaftem Beifalle des Hauses heute im Reichstage mit, daß auf die direkte Anregung des Reichstages nunmehr dem Reichstagsgebäude die Inschrift: „Dem deutschen Volke!“ gegeben werden. Bei dem vom Präsidenten ausgebrachten dreimaligen Hoch auf Kaiser, Volk und Vaterland stimmten mit den bürgerlichen Parteien auch die beiden Sozialdemokraten Böhre und Egon (Neuf) mit ein.

wb Berlin, 27. Aug. (Nichtamtl.) Anlässlich des Falls von Brest-Litowsk wurde heute Mittag von einer Batterie des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments im Lustgarten mit sechzig Schuß Victoria geschossen.

Brüssel, 28. Aug. (Zens. Bln.) In Belgien herrscht seit Monaten ein starker Mangel an Geld. Der General-Gouverneur erläßt deshalb eine Verordnung, daß die Prägung von Silbermünzen in Zink zulässig sein soll. Stücke im Werte von 5, 10 und 25 Centimes sollen ausgegeben werden. Das neue Geldstück wird das umkränzte Bild eines Löwen und die Aufschrift „Belgien“ in französischer und flämischer Sprache zeigen. (Berl. Tgl.)

Wien, 27. Aug. (Zens. Bln.) Die dem politischen Nationalkomitee nahestehende „Petrikaer Zeitung“ „Dziennik Narodowy“ meldet daß die russischen Zivilbehörden Winsk bereits geräumt haben. (N. A.)

wb Konstantinopel, 27. Aug. (Nichtamtl.) Der Fall der Festung Brest-Litowsk hat hier ungeheuren Jubel hervorgerufen. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck in türkischen, deutschen, österreichischen und ungarischen Fahnen angelegt. Die Blätter bringen Zeitartikel über den Fall von Brest-Litowsk.

Bern, 27. Aug. (Zens. Freist.) Die Parteileitung der italienischen Sozialdemokratie hat zur Kriegserklärung Italiens an die Türkei in einem Aufruf Stellung genommen, dessen Veröffentlichung durch die Presse aber von der Zensur verboten wurde. Nicht einmal eine Mitteilung über das Publikationsverbot durfte erfolgen. Die Parteileitung erklärt, laut „Tagwacht“, in einem Aufruf, der neue Krieg sei als Frucht des willkürlichen Gebrauchs der der Regierung aus Anlaß des Krieges gegen Oesterreich übertragenen Blankovollmachten und als Ausfluß einer absolutistischen Tendenz des gegenwärtigen Ministeriums anzusehen, dessen Verantwortlichkeiten gegenüber der Geschichte und den tatsächlichen Bedürfnissen des italienischen Volkes immer größer und schwerer würden.

Genf, 27. Aug. (Zens. Freist.) Die spanische Regierung gab laut einer Meldung französischer Blätter im türkisch-italienischen Kriege die Neutralitätserklärung ab.

Petersburg, 27. Aug. (Zens. Bln.) Auf den Petersburger Bahnhöfen ist eine Bekanntmachung angeschlagen worden, daß der Eisenbahnverkehr für Personen und Güter in der Richtung nach Riga und Reval nunmehr gänzlich eingestellt wurde. Bezeichnend für die nervöse Unruhe der Bevölkerung ist es, daß die Sommerfrischler selbst aus Luga und Gatschina, also in ziemlicher Nähe von Petersburg, massenhaft ihre Sommerwohnungen verlassen und nach Petersburg zurückkehren.

wb London, 27. Aug. (Nichtamtl.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Eine halbamtliche Mitteilung besagt: Für unsere Armeen ist die Zeit gekommen, eine geeignete Stellung auszuwählen, in der sie bleiben können und die, nachdem die Regimenter wieder aufgefüllt und Vorräte angesammelt sind, als Ausgangspunkt für den entscheidenden Vormarsch dienen kann.

wb London, 28. Aug. (Nichtamtl.) In einem Zeitartikel der „Morning Post“ heißt es: Die Ereignisse in Polen entwickelten sich mit verhängnisvoller Geschwindigkeit. Weder Hindernisse, noch die anwachsenden Entfernungen in einem verwüsteten Lande, noch die Verluste konnten die Stoßkraft des deutschen Vormarsches beeinträchtigen. Mit Brest-Litowsk geschah dasselbe wie neulich mit Warschau. Die russischen Festungen widerstanden den Deutschen wenig mehr als Namur. Im Vorjahre sahen wir, wie das russische Heer Ostpreußen überrannte. Jetzt befindet sich das Reich der großen Ziffern selbst unter einem zur Verzweiflung treibenden Druck. Nur wenige außerhalb der eingeweihten Kreise des englischen Kriegsamt werden das Geheimnis dieses seltsamen Glückswechsels ergründen können. Dennoch sei aller Grund für eine gute Zuversicht vorhanden, da das Unglück des russischen Heeres nicht auf einer Verminderung der Kampffähigkeit und des Mutes der russischen Soldaten beruht.

New York, 26. Aug. (Freist. Ztg.) Die Zeitungen drücken ihre große Genugtuung darüber aus, daß der deutsche Botschafter Graf Bernsdorf die amerikanische Regierung bat, ihr Urteil zurückzustellen, bis die Tatsachen im „Arabic“-Fall voll bekannt sind. Die Zeitungen sehen in dieser Bitte einen Beweis für Deutschlands Wunsch freundschaftliche Beziehungen mit den Vereinigten Staaten aufrecht zu erhalten.

wb New-York, 27. Aug. (Nichtamtl.) Der Vertreter des W. L. B. meldet durch Funkpruch: Der amerikanische Vizekonsul in Rostow, der auf dem Dampfer „Nellig Glas“ hier eingetroffen ist, erklärte, daß zahlreiche wohlinformierte Persönlichkeiten in Petersburg eine Revolution mehr als das Vordringen der Deutschen fürchten. Vor einer Woche seien Plakate in Petersburg angeschlagen worden, in denen das Volk in flammenden Worten zum Aufstand aufgefordert wurde.

Politische Rundschau.

Berlin, 27. Aug. Mit einer durch den Mund seines Präsidenten ausgesprochenen machtvollen Rundgebung des Vertrauens in die Zukunft unseres Volkes, das dieser Krieg mit seinen unerhörten Opfern an Gut und Blut zu einem Hort des Friedens für sich selbst und für die ganze Welt machen soll, hat der Reichstag seine vierte Kriegstagung beendet. Einig und geschlossen wie nur je steht der Reichstag vor der Welt da, einmütig in dem Willen zum Siege und einmütig in dem

Willen, über den Unzuträglichkeiten und Missetimmungen, die eine so ungewöhnliche Zeit mit ihren Erschütterungen des ganzen Volkslebens notwendigerweise mit sich bringt, nicht die bringlichere und höhere Aufgabe zu vergessen, durch einen siegreichen Kampf uns den Frieden zu schaffen, dessen Deutschland für seine friedliche und gesicherte kulturelle Betätigung zu Hause und jenseits der Meere bedarf. — Bevor der Reichstag in die Ferien gegangen ist, hat er die aus seiner Initiative hervorgegangene Novelle zum Vereinsgesetz angenommen, ebenso das Gesetz über die Unterstützung der Frauen der in den Kriegsdienst getretenen Mannschaften, ohne nennenswerte Debatte in zweiter und dritter Lesung und damit war der Reichstag mit seinen Arbeiten zu Ende. Der Staatssekretär Delbrück verlas die kaiserliche Verordnung, welche den Reichstag bis zum 30. November vertagt und mit einer von stolzer Siegeszuversicht getragenen Ansprache entließ der Präsident die Volksvertreter in ihre Heimat und ins Feld.

wb Berlin, 26. Aug. (Nichtamtl.) In der Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: der Entwurf einer Verordnung über die Vornahme einer Viehwirtschaftszählung am 1. Oktober 1915, der Entwurf einer Verordnung über ein Schlachtverbot für trüchtige Kühe und Sauen, der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1915/16, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Ausprägung von Fünfpfennigstücken aus Eisen, der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten, die Vorlage betreffend die Herabsetzung des Kontingents der Zündwarenfabriken für das Betriebsjahr 1915/16, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Angestelltenversicherung während des Krieges und die Vorlage betreffend das Außerkrafttreten der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln vom 15. Februar.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 30. Aug. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine Wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Truppen des Generals von Below stehen im Kampfe um den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt.

In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee des Generalobersten von Eichhorn die Gegend nordöstlich von Ditta erreicht. Es wurden weitere 1600 Gefangene gemacht, 7 Geschütze erobert.

In der Richtung auf Grodno wurde Lipsk (am Bobr) erobert, der Feind zum Aufgeben des Sibra-Abschnittes gezwungen und Sololka von uns durchschritten.

Der Ostrand der Forsten nordöstlich und östlich von Bialystok ist an mehreren Stellen erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern.

Im Bialowieska-Forst wird um den Uebergang über den oberen Narew gekämpft. — Die österreichisch-ungarischen Truppen des Generalobersten von Woyrsch warfen den Feind aus seinen Stellungen bei Suchopol (am Ostrand des Forstes) und Szereszowo. Sie sind in scharfer Verfolgung begriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Um den Rückzug ihrer rückwärtigen Staffeln durch die Sümpfe östlich von Brzdana zu ermöglichen, stellten sich die Russen gestern in der Linie Dobudno — in der Gegend südlich von Robryn — noch einmal zum Kampfe. Sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abmarschierende Teile wieder in den Kampf warfen.

Auch die Fortführung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten Verfahrens, zum Schutze der flüchtenden Armee die auf dem Ostrand mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder, in unseren Angriff hineinzutreiben, nutzte ihnen nichts.

Oberste Heeresleitung.

Vermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 30. Aug.** Der Einjährig-Gefreite Hermann Krämer z. Zt. Reserve-Lazarett Militär (Bezirk Breslau) wurde für bewiesene Tapferkeit bei den Gefechten in Galizien mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

* **Rüdesheim, 30. August.** In der letzten Sitzung des Bundesrates kam u. a. zur Vorlage der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Ausprägung von Fünfpennigstücken aus Eisen. Die Nachfrage nach Nickelmünzen ist im Zusammenhang mit den Rückwirkungen des Krieges außerordentlich gestiegen, da große Mengen der kleinsten Münzen in den von unseren Truppen besetzten feindlichen Landesteilen umlaufen und dort festgehalten werden. Die Verwendung von Nickel und Kupfer zu neuen Ausprägung ist gegenwärtig unratbar, sodass die Herstellung von Münzen aus Eisen als vorübergehende Aushilfe sich empfiehlt. Allerdings will man sich begnügen, nur 5-Pennigstücke anzufertigen, da die 10-Pennigstücke in ihrer gegenwärtigen Gestalt im Verkehr eine Rolle spielen, mit der die Nebenregierung einer anders gearteten und dennoch gleichwertigen Münze schlecht vereinbar ist. Die neuen Geldstücke werden genau die Größe der alten haben, gegenüber diesen jedoch den Unterschied aufweisen, daß der Rand gerippt und nicht wie bisher glatt sein wird. Außerdem wird die Jahreszahl, die bisher hinter dem Wort Reich am Rande steht, unter die Zahl 5 gesetzt werden. Das Metall, aus dem die neuen 5-Pennigstücke hergestellt werden, besteht aus Siemens-Martinstahl. Das neue Kriegsgeld wird im Laufe des Oktober zur Ausgabe gelangen.

* **Rüdesheim, 30. Aug.** Von jetzt ab können nach Oesterreich-Ungarn und dem neutralen Ausland allgemein auch offene Briefsendungen in polnischer Sprache zur Postbeförderung aufgegeben werden. Auch können von jetzt ab an Kriegs- und Zivilgefangene in Serbien auch Postpakete versandt werden.

* **Rüdesheim, 30. Aug.** (Preussisch-Süd-deutsche (Königl. Preuss.) Klassen-Lotterie.) Zur 3. Klasse liegen die Lose gegen Vorzeigung der Vorklassenlose zur Erneuerung bereit. Diese hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 6. September abends 6 Uhr zu erfolgen. Die Aus-

zahlung der Gewinne 2. Klasse findet vom 27. d. Mts ab statt. Am 10. September beginnt die Ziehung der 3. Klasse, in der 10 000 Gewinne im Betrage von 2 277 197 Mark, darunter zwei Hauptgewinne zu je 75 000 Mark gezogen werden.

* **Rüdesheim, 30. Aug.** (Neuer Salon-dampfer. Auf einer Schiffswerft in Köln-Deutz wird gegenwärtig für die Kölnische Gesellschaft (Köln-Düsseldorfer) ein Dampfer gebaut nach dem Typ „Kronprinzessin Cecilie“.

* **Rüdesheim, 30. Aug.** Ende August und Anfang September ist eine besondere günstige Zeit zum Fangen des Raubzeuges. Infolge fortschreitenden Aberntens der Felder zieht sich das Raubzeug allmählich in einzelne Büsche und Schonungen zusammen, wo es leicht ist, die noch unerfahrenen Jungen in Fallen zu bekommen. Die einfachste und erfolgreichste Falle bleibt immer die zweitägige Kastenfalle. Für kleine Gelände, wie kleine Gärten usw., verweisen wir auch auf die eintägige Kastenfalle. Beide Fallen sind von Förster Strasse, Velen in Westfalen, zu beziehen. Wer Eisen legen will, benutze solche nach Staats von Vacquant Gezeiles aus der Grellschen Fabrik in Herynau, Schlesien. Ende des Monats kann man mit dem Einern von Holunder- und Ebereschenbeeren beginnen. Diese geben in getrocknetem Zustande ein gutes Winterfutter sowohl für freilebende Vögel, als auch für Stubenvögel. Wer im Winter Nisthöhlen aufzuhängen gedenkt, suche jetzt schon so lange das Laub noch an den Bäumen ist, geeignete Plätze dazu. Hierdurch kann der häufig vorkommende Fehler vermieden werden, daß die Höhlen nach Wiederbelaubung der Bäume zu dunkel hängen, wie dies besonders bei Kastanien vorkommt. Die meisten Vögel lieben zwar eine gewisse Deckung, vermeiden aber alle den tiefen Schatten, wo kein Sonnenstrahl mehr hindurchbringen kann.

Odenheim, 28. Aug. Hier hat sich ein eigenartiger Fall zugetragen. Ein Soldat aus Oberhessen, der aus dem Felde gekommen war und mit einem Soldaten mit Namen Schmitt aus Odenheim draußen zusammengewesen war, hielt sich während der letzten Zeit in Gensingen bei Bekannten auf. Er hatte seinem Kameraden versprochen einen Besuch bei dessen Verwandten in

Odenheim zu machen und nutzte diesen Besuch aus und zwar recht gründlich, denn nachdem er den Besuch gemacht hatte, versteckte er sich im Heuspeicher der Deute und entwendete nun in den nächsten Tagen die Kleider des Kameraden, dessen Uhr und schließlich 50 M. bares Geld. Man fand ihn auf dem Heuspeicher und ließ ihn durch den Gendarmen Menges festnehmen. Er hatte sich drei Tage auf dem Heuspeicher aufgehalten.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Bei der großen Hitze, die man heuer erwarten darf, werden unsere im Felde stehenden Truppen die beschwerlichen Märsche noch weit unangenehmer empfinden als dies schon bei erträglicher Temperatur der Fall ist. Bei Auswahl der Liebesgaben ist deshalb darauf Bedacht zu nehmen, solche Dinge zu senden, welche irgendwo geeignet sind, nach solchen Märschen als Erfrischung zu dienen und die zugleich auch durststillend sind. Es wird deshalb von allgemeinem Interesse sein, wenn wir darauf hinweisen, daß die bekannten Kaiser's Magen-Pfeffermünz-Caramellen keineswegs bloß, wie man aus der Bezeichnung entnehmen könnte, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenbeschwerden verschiedener Art (nervöse Magenverstimmung, Appetitlosigkeit, schlechten verdorbenen Magen und daraus resultierendem Kopfweh, Uebelkeit etc.) sind, sondern daß sie auch von zahlreichen Sportsfreunden, insbesondere Bergsteigern, Jägern, Radfahrern seit Jahrzehnten, als ein Mittel betrachtet werden, das nach großen körperlichen Anstrengungen sehr erfrischend wirkt und das zugleich auch das Durst- und Hungergefühl rasch beseitigt.

Von Kaiser's Magen-Pfeffermünz-Caramellen gibt es ebenso wie auch von den gegen Husten, Heiserkeit und sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane berühmten Kaiser's Brust-Caramellen eine besondere „Kriegspackung“ deren Preis mit Rücksicht auf den Zweck mit 15 Pfg. äußerst niedrig angesetzt worden ist und die in den meisten Apotheken und Drogerien wie auch in besseren Kolonialwarengeschäften zu haben ist. Diese Kriegspackung genießt als Feldpostbrief den Vorzug der Portofreiheit.

Leichte Sommer-Kleidung

Lüster-, Leinen- u. Lodenjoppen u. Waschanzüge
— staunend billig. —

Sommerstoffe, Leinen, Musseline Metr. 28 Pfg. an.

Julius Levy Nachf., Bingen Salztr. 1

direkt am Rhein.

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5/10 Telefon 256
Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch. Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc. Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Ersatzstücke mit diesem Sanger versehen, sind unerreichbar an Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen, Füllen und Richten schiefliegender Zähne. ::

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse, vorrätig bei

A. Meier.

Schreibmaschine, div. Pulver usw.

preiswert abzugeben. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten, Feldstraße Nr. 4. Näh. in der Exped. ds. Bl.